

Gegen die Ausbreitung von Ölpalmlantagen

Recht auf Land und Nahrung



Weltweit

Fokus:
Landgrabbing, Palmöl



Dauer

2020 - 2023

Projektsumme

Fr. 46 000.-

Verantwortung

Tina Goethe

«Die Firma kam heimlich von hinten und hat ohne unsere Zustimmung rund um unser Dorf Ölpalmlantagen angelegt», erzählt Pak Tontong aus Nanga Pari. Das Dorf liegt – wie viele andere auf Kalimantan – wie eine Insel in einem Meer von Ölpalmen. Was Pak Tontong in Indonesien erlebt, geschieht auch den Menschen in Malaysia, Honduras oder in den Ländern West- und Zentralafrikas. In Malaysia haben die indigenen Gemeinschaften der Sarawak schon unzählige Felder und Wälder an Ölpalm-Firmen verloren. Dass die Palmölproduktion zur Abholzung tropischer Wälder und der Vertreibung von Dorfgemeinschaften führt, ist seit langem bekannt.

Der «Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)» verspricht, Abhilfe zu schaffen für die Abholzung von tropischen Regenwäldern und zertifiziert Firmen und Plantagen, die «nachhaltiges» Palmöl produzieren. Doch führt das wirklich zu Verbesserungen für die Menschen vor Ort? Nach wie vor wird die Palmölproduktion massiv ausgeweitet, immer mehr auch in afrikanischen und latein-amerikanischen Ländern. So leiden auch in Nigeria und Honduras die Kleinbauernfamilien unter den grossen Investitionen in die industriellen Plantage-Projekte. Sie schüren Konflikte um Land und zerstören tropische Wälder und die biologische Vielfalt. HEKS macht mit dem internationalen Netzwerk Friends of the Earth auch auf internationaler Ebene darauf aufmerksam, dass eine nachhaltige Landwirtschaft mit solchen Plantagen nicht möglich ist. HEKS unterstützt darüber hinaus die betroffenen Gemeinschaften in Honduras, Malaysia und West- und Zentralafrika, um Verbesserungen auf den Plantagen zu erreichen, weitere Ausweitung der Produktion auf Kosten von Umwelt und Menschenrechten zu verhindern und die nationalen Regierungen für die Probleme zu sensibilisieren.



Projekt und Zielgruppen

HEKS unterstützt ihre Partnerorganisationen in Malaysia, Honduras und das afrikanische Friends of the Earth Netzwerk. Die Informationen, die während der letzten Projektphase zu den Folgen und Problemen im Zusammenhang mit Ölpalmplantagen gesammelt wurden, bilden die Basis für Advocacy und Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. So hat die malaysische Organisation SAM eine ausführliche Analyse über die Auswirkungen der Ölpalmplantagen auf zwei indigene Gemeinschaften in Sarawak erarbeitet. SAM wird in der neuen Projektphase ihre intensive Lobbyarbeit gegenüber der Regierung fortsetzen, um die traditionellen Landrechte besser zu schützen. Die Analyse hat deutlich aufgezeigt, dass eine Zertifizierung durch den «Runden Tisch für nachhaltiges Palmöl» RSPO keinerlei Verbesserungen für die Gemeinschaften bringt. In Honduras und den afrikanischen Ländern geht es darum, die Zerstörungen durch die Plantagen publik zu machen. Gleichzeitig werden in Workshops Alternativen zu der Plantagenwirtschaft diskutiert.

Dass es auch anders geht, zeigt zum Beispiel ein Pilotprojekt im Benin: Auf drei Hektaren wird getestet, wie man ohne Pestizide und Dünger nachhaltiges Palmöl anbauen kann. So kann man zum Beispiel Mucuna-Bohnen kombiniert mit der Ölpalme anpflanzen. Dadurch erhält die Palme wichtige Rohstoffe und der trockene Boden wird dauerhaft befeuchtet. Solche Methode und die gemeinschaftsorientierte Waldbewirtschaftung sind nachhaltiger als jedes der aktuellen Nachhaltigkeits-Zertifikate.

Während die lokalen Gemeinschaften darin unterstützt werden, in ihren Ländern und Regionen ihre Rechte zu verteidigen, ist es auch wichtig, in der Schweiz zu reagieren. Deshalb wird HEKS gemeinsam mit Pro Natura in der Schweiz handeln und die Politik für die Folgen der Ausweitung der Palmölproduktion für Mensch und Umwelt sensibilisieren.

Ziele, Schwerpunkte, Aktivitäten

Engagement im Süden

- Lobbyarbeit für den Schutz traditioneller Landrechte indigener Gemeinschaften auf Basis von Analyse und Rechercheberichten.
- Sensibilisierung für die zerstörerischen Auswirkungen industrieller Plantagenwirtschaft. Förderung agrarökologischer Anbausysteme.
- Entwickeln von Massnahmen, insbesondere Kampagnen und Medienarbeit, um vor Ort Verbesserungen zu erreichen.

Engagement im Norden

- Sensibilisieren der Schweizer Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft für die Auswirkungen des Palmölbooms für Mensch und Umwelt.
- Lobby- und Advocacyarbeit auf internationaler Ebene für eine Transformation der Plantagenwirtschaft hin zu agrarökologischen und vielfältigen lokalen Ernährungssystemen

Ihr Beitrag

Herzlichen Dank, dass Sie mit uns im Kleinen Grosses bewirken.

IBAN: CH37 0900 0000 8000 1115 1: Vermerk: 490.908 FOEI

Mit dem Projekt werden die Organisationen Madre Tierra Honduras, Sahabat Alam Malaysia (SAM) und das afrikanische Netzwerk der internationalen Organisation Friends of the Earth unterstützt. Sie engagieren sich vor Ort für den Schutz der Umwelt und die Rechte indigener Gruppen. Sie sensibilisieren die Öffentlichkeit und Politik für die Folgen des aktuellen Wirtschaftsmodells, das vor allem auf die Interessen der multinationalen Konzerne ausgerichtet ist und unterstützen alternative Ansätze, welche die Entwicklung einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft ermöglichen. Weltweit zählt das Netzwerk 2 Millionen Mitglieder.

www.foei.org

Kontakt

Projektauskunft
Hülya Karatay
Bürenstrasse 12
3007 Bern

Tel 031 380 65 96
projektdienst@heks.ch
heks.ch
IBAN CH37 0900 0000 8000 1115 1

SWISS CHURCH AID is member of
actalliance

